

5. Sahst du's auch droben blißen,
Als wie von Schwert und Schild,
Und mit der Krone sitzen
Ein thronend Kaiserbild? —

6. Wohl — jüngst bin ich gefahren
Vorbei dem hehren Sitz
Und sah sich alles scharen
Um einer Krone Bliz.

7. Wohl sah ich's droben leuchten
Von blankem Schild und Schwert,
Die Männer ringsum deuchten
Mir kühn und ehrenwert.

8. Ich sah sie einem lauschen,
Das muß der Kaiser sein —
Es floß in stolzem Rauschen
Vorüber der deutsche Rhein.

Franz Grillparzer.

Des Kindes Scheiden.

Über des Bettes Haupt flog säuselnden Fluges ein Engel,
Und des Unsterblichen Blick fiel auf das schlafende Kind.
Wie sein eigenes Bild im Spiegel silberner Wellen
Lächelt freundlich und hold an ihn die süße Gestalt.
5 Leise sinkt er herab, sich freuend der lieblichen Täuschung
Und tritt lustigen Schritts neben das schlafende hin.
Ach, es schlummert so süß, und Unschuld und himmlischer Friede
Säuseln im Atem des Munds, ruhn auf der silbernen Stirn,
Kräuseln zum Heiligenschein des Hauptes goldene Locken,
10 Ruhn wie ein Lilienzweig in der gefalteten Hand.
Freundlich lächelt der Engel; doch bald umwölkt sich sein Antlitz,
Trüb, mit brütendem Ernst, wendet er seufzend sich ab.
Er überschauet im Geist den Sturm der kommenden Tage,
Dem die Eiche nur steht, welcher die Blume zerkrückt;
15 Rauschen hört er des Unglücks seelenmordende Pfeile,
Wider die Unschuld und Recht nur ein zerbrechlicher Schild;
Thränend sieht er das Aug', das weich die Wimper bedeckt,
Und zerschlagen die Brust, die jetzt atmend sich hebt.
Banges Mitleid erfaßt die Seele des himmlischen Boten,
20 Fragend sieht er empor und — der Allmächtige nickt.
Da umfängt er den Nacken und küßt die zuckenden Lippen,
Spricht: „Sei glücklich, Kind!“ — und — die Kleine war tot.

Schweigen.

1. Als ich noch jung war,
Liebt' ich zu klagen,
All, was dem Herzen leid,
Vielen zu sagen.

2. Jetzt, da ich älter,
Geh' ich die Pein,

Schließe den Kummer
Im Innersten ein.

3. Denn ich erfuhr es:
Kalt ist die Welt,
Und nur der Anteil
Lindert, was quält.